

Autor: Felix Weiper
Seite: BTAG/ACH/LOKAL/01
Ressort: LOKALES
Ausgabe: Weser Kurier - Achimer Kurier

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 158.939 (gedruckt) 154.637 (verkauft)
 164.028 (verbreitet)
Reichweite: 0,43 (in Mio.)

Ehrgeiziges Bau-Projekt nimmt Form an Stadt Achim und Investor stellen Pläne für Wohnungen auf Scherf-Gelände vor / Wettbewerb für Sparkassen-Bau

"Wir haben uns einen engen Zeitplan für das Projekt auferlegt." Angelika Steinbach, Stadtplanerin VON FELIX WEIPER Achim. Hochwertig sollen die Bauten werden. "Denn es handelt sich ja um eine exponierte Lage im Zentrum", erklärte Stadtplanerin Angelika Steinbach. Die auf dem Scherf-Gelände in Achim geplanten Investitionen waren Thema einer Informationsveranstaltung der Stadt am Donnerstagabend im Achimer Rathaus. Das Projekt - vier Wohnblöcke und der Neubau der Kreissparkasse sollen auf dem seit Jahren brach liegenden Gelände entstehen - trifft auf großes Interesse in der Weserstadt. Zahlreiche neugierige Zuhörer waren in den Ratssaal gekommen. Noch vor dem Sommer 2016 könne der Bau der Wohnungen beginnen, sagte Marco Schiff von der AVW Immobilien AG aus Hamburg, die das Projekt realisieren will. Bis zum Winter 2017 könnten die Wohnungen bezugsfertig sein - wenn denn alles planmäßig laufe. Die Animationen und Pläne, die der Hamburger Architekt Christoph Frenzel präsentierte, zeigten Wohnbauten mit zwei und drei Vollgeschossen und etwas zurückgenommenen Dachgeschossen in moderner Bauweise. Häuser, die viel Licht hereinlassen, nach Süden ausgerichtet sind und aus deren oberen Etagen die Bewohner einen schönen Blick ins Achimer Bauernviertel haben werden. Wie viele Wohnungen genau entstehen sollen, sei noch nicht klar. Es

dürften um die 40 sein. Marco Schiff sprach von Wohnungen in der Größenordnung von 70 bis 80 Quadratmetern. "Die ein oder andere größere Wohnung kann aber dabei sein." Über die Preisgestaltung ließ sich Schiff kein Wort entlocken. Der AVW-Mann mauerte in dieser Frage mit dem Hinweis, dass viele technische Details und die Ansprüche an die Ausstattung noch nicht geklärt seien. Klar ist aber: Zum Spottpreis sind die Wohnungen nicht zu haben. Ähnliche Projekte in niedersächsischen Städten vergleichbarer Größenordnung kommen schon mal auf Preise von 4000 Euro pro Quadratmeter. Zum geplanten Sparkassen-Neubau, der auf dem nördlichen, zum Gieschen-Kreisel gewandten Teil des Scherf-Areals entstehen soll, machte AVW-Manager Schiff noch keine näheren Angaben. Der Grund: Die Sparkasse will für das Haus einen Architektenwettbewerb ausschreiben. Dessen Ergebnisse sollen im Oktober dieses Jahres vorliegen. So viel konnte Architekt Frenzel immerhin verraten: Das Geldhaus werde eine Höhe von 15 Metern nicht überschreiten und habe maximal drei Vollgeschosse. Hochwertig: Das Stichwort nahm Marco Schiff nochmals auf. Nach seinen Angaben sollen alle Wohnungen barrierearm gebaut werden. Wer dort einzieht, soll auch im hohen Alter dort noch komfortabel und weitgehend problemlos leben können. Zwei der vier Wohnungsbauten erhalten einen besonderen Service-Cha-

rakter. Wie das aussehen kann, erläuterte Carsten Wöhler, der in Hamburg eine Firma für Wohnraumgestaltung betreibt. Nach seinen Worten geht es um allerlei technische Hilfsmittel, die Älteren den Alltag erleichtern oder bei Gefahr Alarm auslösen. Denkbar seien auch Service-Kräfte - Wohlers nennt sie "Kümmerer" -, die immer dann zur Stelle sind, wenn kleine oder größere Hilfestellungen benötigt werden. Angelika Steinbach betonte, die Stadt habe großes Interesse daran, "dass sich auf dem Scherf-Gelände, über das jahrelang diskutiert worden ist, endlich etwas tut". Man habe sich deshalb "einen engen Zeitplan auferlegt". So sei mit der öffentlichen Auslegung der Pläne Ende Januar zu rechnen. Wie berichtet, versprechen sich Verwaltung und Politik in Achim von dem geplanten Komplex wichtige Impulse für die Innenstadt. Auch deshalb, weil die Sparkasse ihre Räume an der Obernstraße verlassen wird. Hier könnte dann Einzelhandel entwickelt werden. Mögliche Verkehrsprobleme am Gieschen-Kreisel durch die Neubauten erwartet die Stadt nicht. Nach einer von der Stadt veranlassten Erhebung wird sich das zusätzliche Verkehrsaufkommen in Grenzen halten. "Es gibt Detailprobleme, die aber zu lösen sind", hielt der Erste Stadtrat Bernd Kettenburg fest.

Wörter: 559